

Vorantragskonferenz

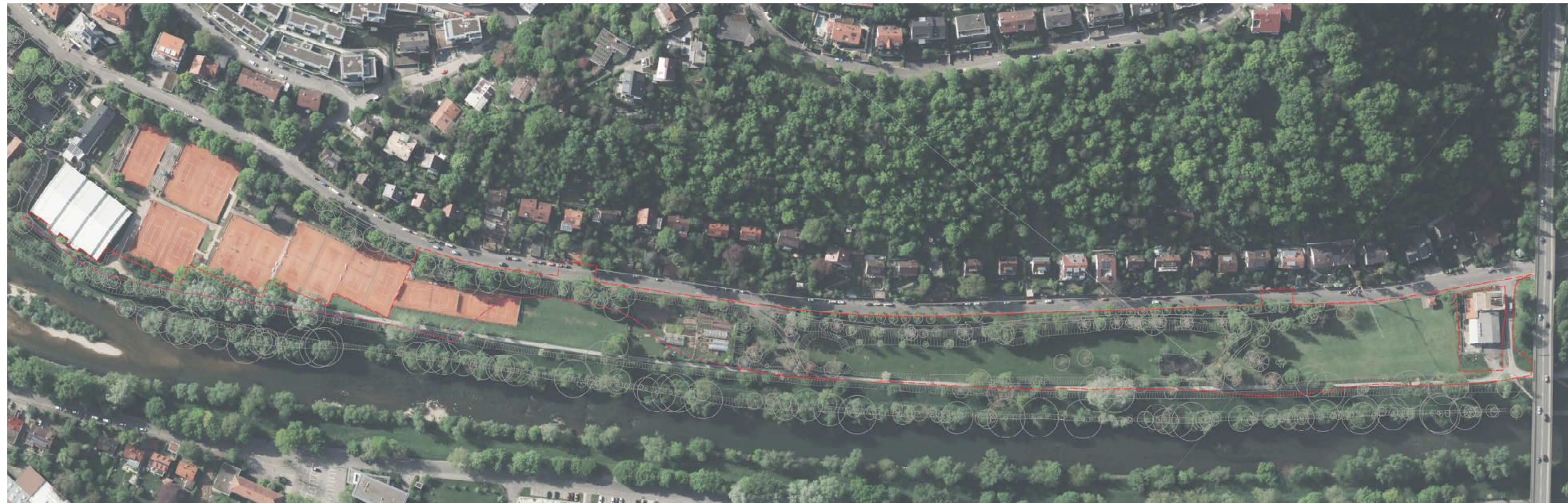
FLUSSPARK NECKARAUE | TÜBINGEN



Januar 2022



Luftbild, Lage im Raum



# Bestandsbild



## Bestandssituation

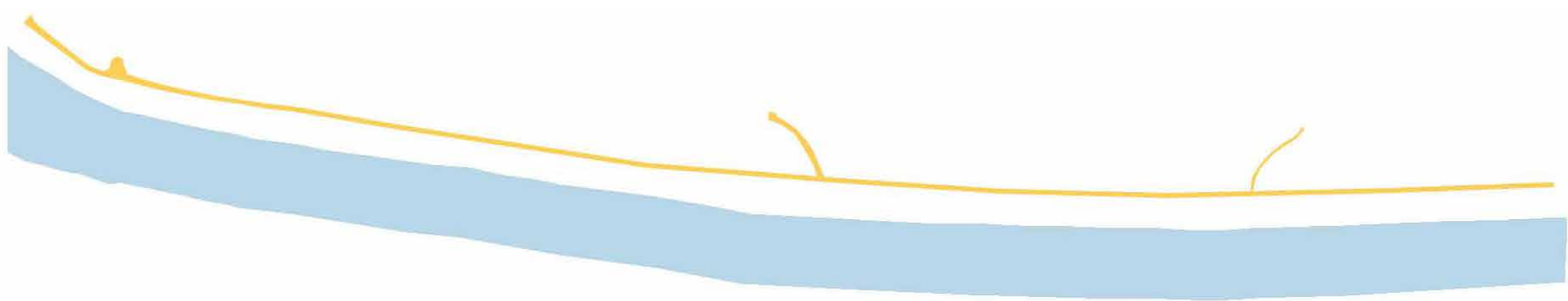
Die Erschließung des Gebiets funktioniert momentan nahezu ausschließlich über eine horizontale Wegeführung. Eine Wegeführung in vertikaler Richtung ausgehend von der Gartenstraße im Norden ist nur in vereinzelt Fällen im Zentrum des Gebiets gegeben. Unter anderem hieraus resultierend, ergibt sich ein langer, schlauchartiger Park, der mehr als Transitraum wirkt, denn als Aufenthalts- und Erholungsraum im eigentlichen Sinne eines Parks. Der Park beherbergt, bis auf vereinzelte Ausnahmen, typische Vegetation aus dem Spektrum feuchter, gewässer-naher Auenstandorte mit überwiegend ausgewachsenen Gehölzen. Große Gehölzstrukturen sind in weiten Teilen von kleinteiligen, Unterholz- und Strauchstrukturen umgeben, welche sich als Habitat für Kleinstlebewesen eignen und als geeignete Trittsteine für einen ökologisch wertvollen Biotopverbund fungieren können. Das großteils lineare Auftreten von Gehölzstrukturen entlang des Neckarufers im Süden und des Straßenraums der Gartenstraße im Norden erweckt jedoch den Eindruck einer Kulisse, trägt nicht zur Raumbildung bei und lässt eine angemessene Gliederung des Parks in Freiraumsequenzen vermissen. Die dichte, durchgängige und lineare Bepflanzung entlang der Straße und des Ufers gewährleistet zudem keinerlei Sichtbeziehungen in vertikaler Richtung. Der Neckar als ursprünglich gebietsprägendes Element ist visuell kaum, streckenweise vollends nicht wahrnehmbar.



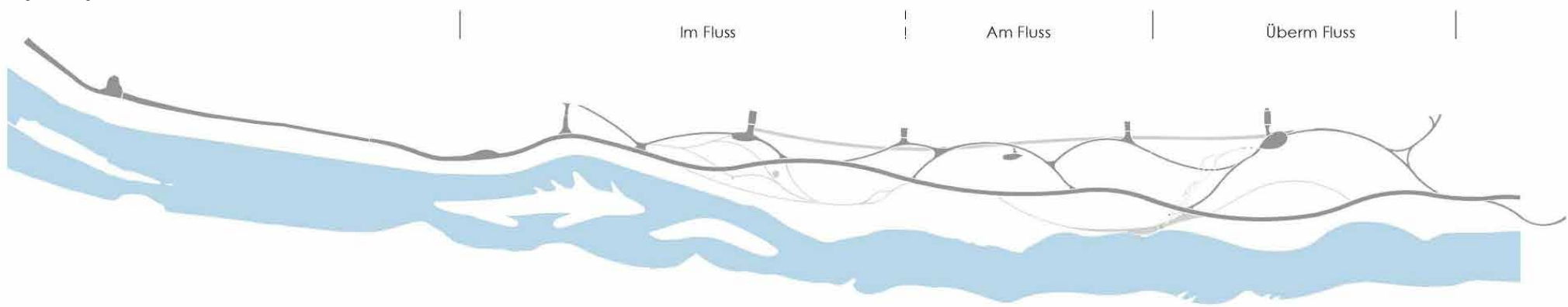


Piktogramm Wegstruktur

Wegeführung Bestand



Wegeführung Neu



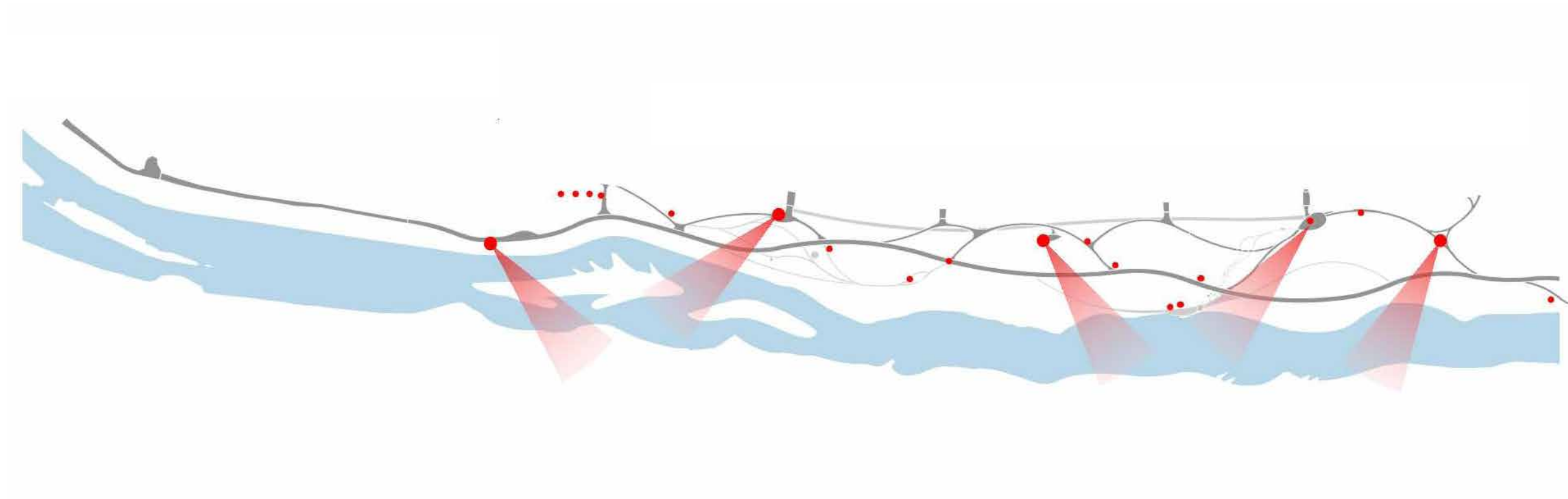
## Entwurfsbeschreibung

Der Entwurfsgedanke sieht eine klare Differenzierung des Wegesystems vor. Neben einem zentralen Hauptweg, welcher der Abwicklung des übergeordneten Fuß- und Radverkehrs dient, sollen untergeordnete Wege etabliert werden. Diese untergeordneten Wege erstrecken sich fließend über den gesamten Park, umspülen den zentralen Weg, nähern sich an diesen an und entfernen sich wieder. Diese fließende Wegeführung gewährleistet einerseits ein sich Annähern an das Gewässer und andererseits ein sich Bewegen entlang des Ufers, also mit, bzw. entgegen dem Gewässer. Eine gezielte Setzung, aber auch eine ebenso gezielte Auslichtung, bzw. Entnahme von Vegetation trägt zu einer Ausbildung unterschiedlicher Räume bei. In Ergänzung zu den neu etablierten Wegen ergeben sich für den Besucher während des Aufenthalts oder dem einfachen Durchqueren des Parks stets neue Raumsequenzen und Sichtbeziehungen. Teils kleinteilige, teils großflächige Bereiche, Sitzstufen und „Gartenterrassen“ laden zum Verweilen und Austauschen, zum Ausruhen oder zur Aneignung des Raums für sportliche Betätigung ein. Durch die streckenweise Öffnung des Uferbereichs wird das Gewässer wahrnehmbar und erlebbar und bietet dem Park somit eine neue Qualität. Eine abwechslungsreiche Modellierung des Geländes, nun auch in vertikaler Richtung, trägt ebenso bei zu einem aktiveren Erleben des Parks. Durch das Wegfallen des zentralen Damms ergibt sich eine neuartige Gliederung des Raums, durch eine Abflachung der Uferkante weitet sich der Gewässerverlauf und wird an gezielt gewählten Stellen nahbar und erlebbar für den Besucher. Aufgrund der Abflachung des Geländes zum Wasser hin, besteht bei steigendem Wasserspiegel die Möglichkeit der Überspülung vereinzelter Flächen und auch des Uferwegs. Dies bietet einerseits neue Möglichkeiten für bestimmte Arten aus Flora und Fauna und bewirkt andererseits eine Auseinandersetzung der Besucher mit den natürlichen Gegebenheiten eines Fließgewässers.

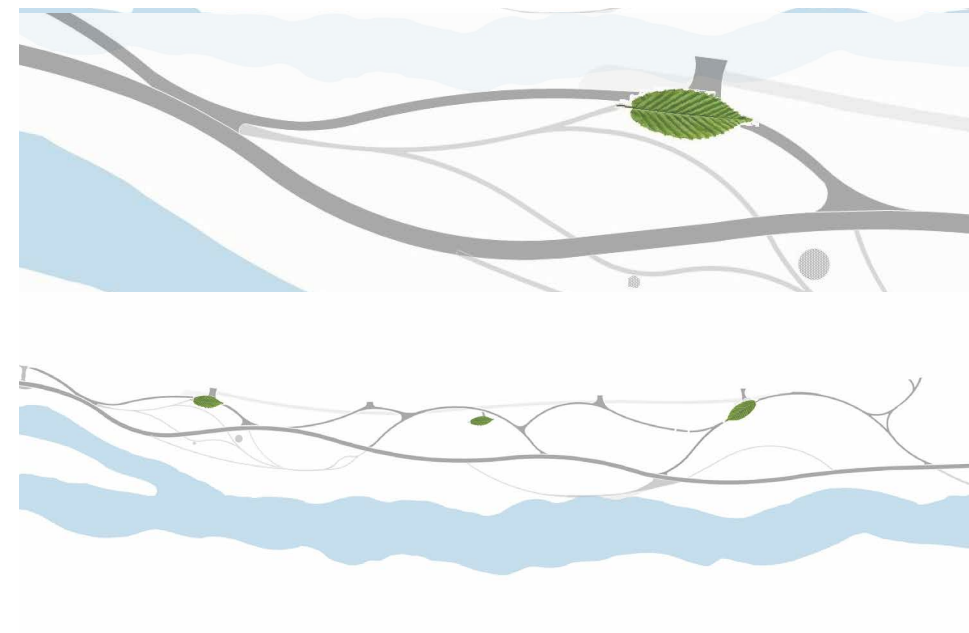
Der Straßenraum der Gartenstraße, derzeit geprägt von überhöhter Geschwindigkeit und mangelnder Strukturierung, soll attraktiviert werden. Regelmäßige Belagswechsel und die Unterbringung von Bereichen mit gesteigerter Freiraumqualität sorgen für eine gesteigerte Aufmerksamkeit seitens der Verkehrsteilnehmer. Durch gezielte Auslichtung der momentan als funktionale Straßenbegleitbegrünung wirkenden Vegetation entstehen Sichtbeziehungen zwischen dem Straßenraum und dem Park, bzw. dem Gewässerlauf des Neckars.



Orte mit Aufenthaltsqualität



Schwimmende Blätter = „Gartenterrassen“





## Konzept - Umgang mit Bestandssituation

### VERMEIDEN

Wo möglich und sinnvoll wird ein Eingriff in die Topografie und Bestandsvegetation komplett vermieden

### REDUZIEREN

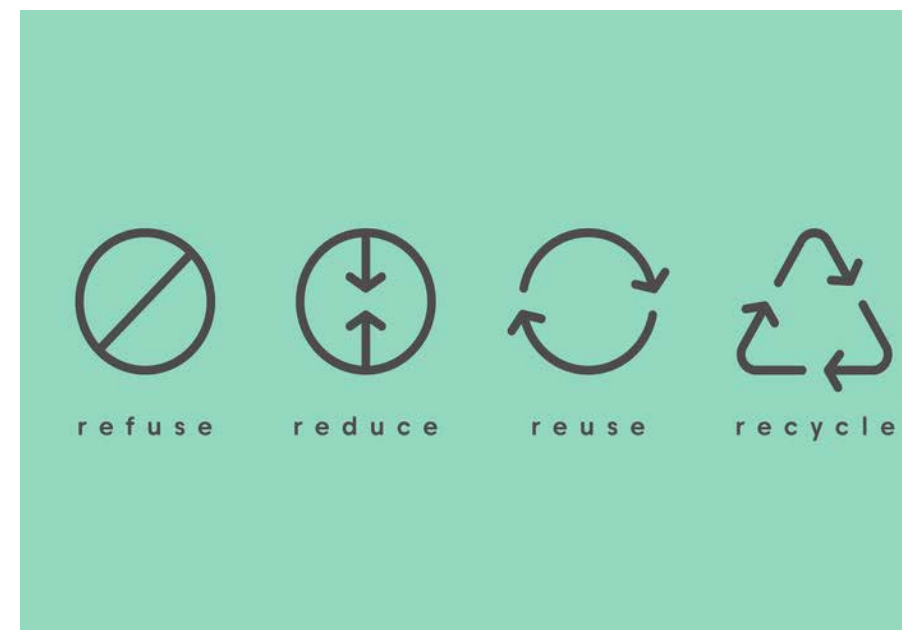
Wo ein Eingriff in Topographie und Bestandsvegetation stattfindet wird dieser auf das notwendige reduziert

### WIEDERVERWENDEN

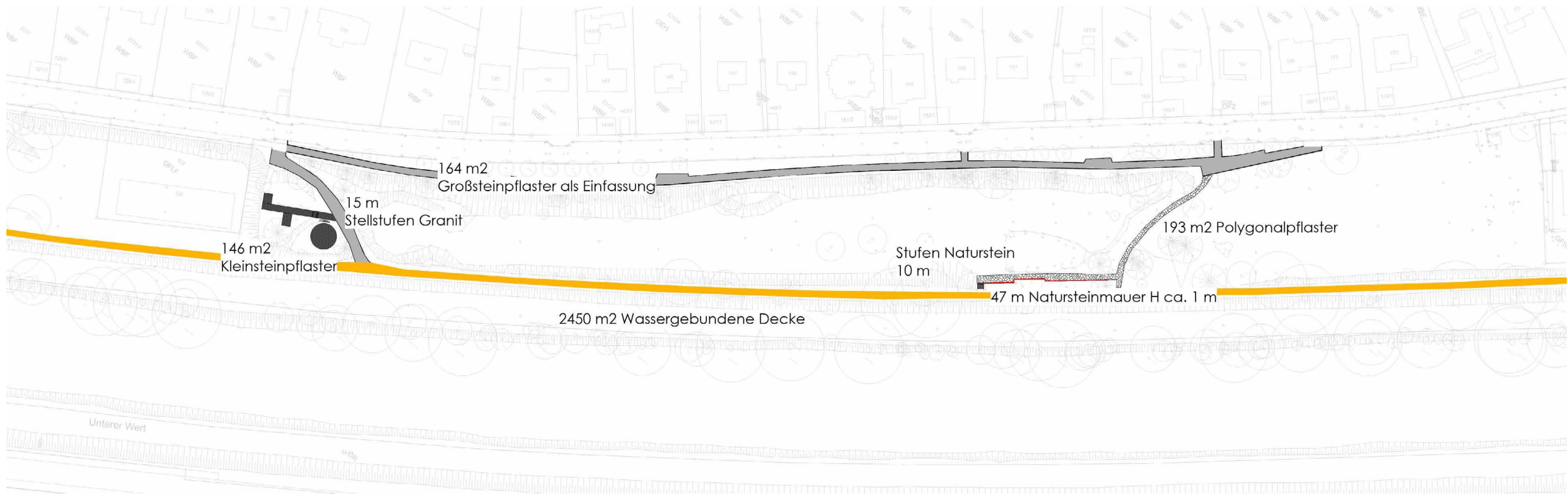
Vorhandener Boden und bestehende Materialien werden in der gleichen Beschaffenheit aber in veränderter Gestaltung wiederverwendet

### AUFBEREITEN UND WIEDERVERWENDEN

Vorhandener Boden und bestehende Materialien werden in veränderter Form wiederverwendet.



Bestandsplan



## Materialien im Bestandsplan



Weg mit Krustenplatten soll weitestgehend erhalten bleiben bzw. ertüchtigt und ergänzt werden



Sitzmauer am Biotop soll im Bereich des Seitenarms wieder neu aufgebaut werden





## Materialien im Bestandsplan



Stufen aus Naturstein werden ebenfalls im Bereich des Seitenarms und Birkenhains wiederverwendet



Klein und Großpflaster Granit wird für den Wegebau der Plätze wiederverwendet





## Wiederverwendung Holz



Weiterverwendung als.....



.....Raubaum im Gewässer



.....Möbel



.....informelles Spielelement





## Wiederverwendung Holz



...informelles Spielelement



.....Habitat für hunderte Tierarten



.....Wegebelag



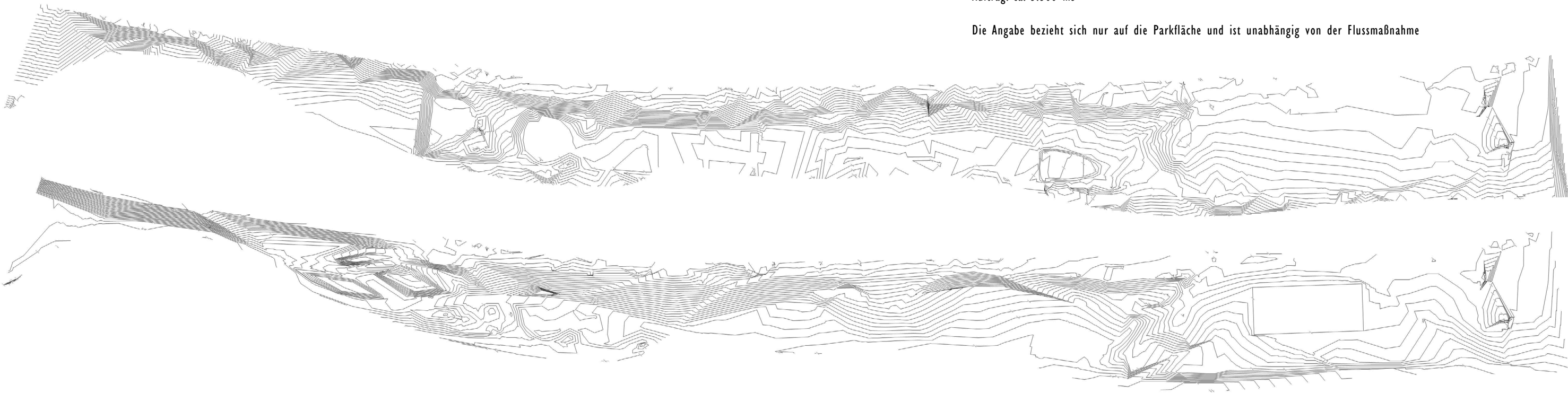
Piktogramm Geländemodell

Erdmassenbewegung gesamt: ca. 12.000 m<sup>3</sup>

Abtrag: ca. 6500 m<sup>3</sup>

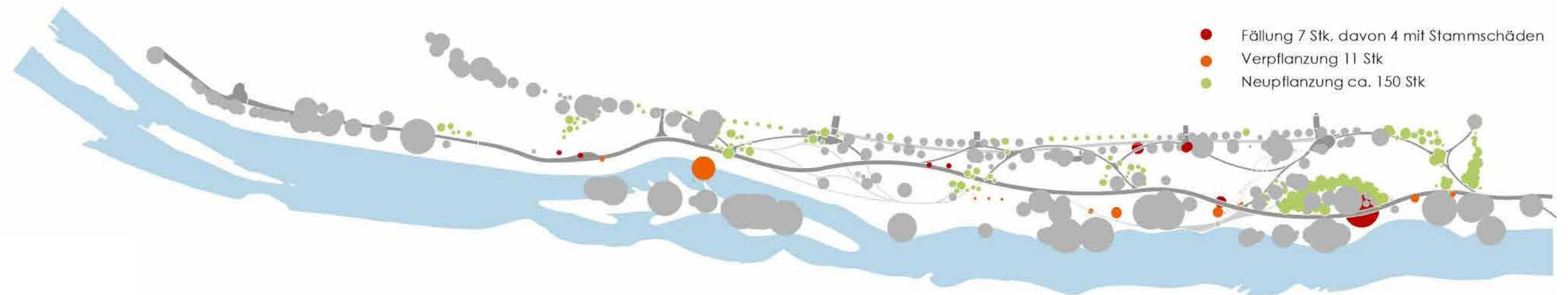
Auftrag: ca. 5.500 m<sup>3</sup>

Die Angabe bezieht sich nur auf die Parkfläche und ist unabhängig von der Flussmaßnahme



## Baumbilanz

Die Angaben beziehen sich nur auf die Parkfläche und sind unabhängig von der Flussmaßnahme





## Baumkonzeption





## Essbare Gehölze



*Prunus spinosa* - Schlehe



*Prunus cerasifera* - Blutpflaume



*Prunus padus* - Traubenkirsche



*Prunus mahaleb* - Steinweichsel



*Malus floribunda* - Vielblütiger Zierapfel



*Crataegus monogyna* - Weißdorn



*Crataegus laevigata* - Zweigr. W.



*Amelanchier ovalis* - Felsenbirne



*Sambucus nigra* - Holunder



Malus 'black beauty' - Schwarzer Hol.







Essbare Gehölze



*Cydonia oblonga* - Apfelquitte



*Malus domestica* - Apfel



*Sorbus domestica* - Speierling



*Morus nigra* - Schwarze Maulbeere



*Morus alba* - weiße Maulbeere



*Mespilus germanica* - Echte Mispel



*Castanea sativa* - Esskastanie



*Aronia melanocarpa* - Apfelbeere



*Amelanchier lamarckii* - Kupferfel-



*Hippophae rhamnoides* - Sanddorn





## Eichen



*Quercus robur* - Stiel-Eiche



*Quercus petraea* - Traubeneiche



*Quercus rubra* - Rot-Eiche







## Kiefern



*Pinus sylvestris* - Wald-Kiefer



*Pinus sylvestris* „watereri“ - Wald-Kiefer



*Pinus nigra* ssp. *nigra* - Schwarz-Kiefer







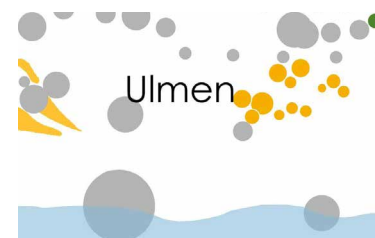
Kopfweiden und „Weidenschungel“



Salix in Sorten







Ulmen



Ulmus laevis - Flatter-Ulme



Ulmus „Sapporo Autumn Gold“



Ulmus Hybride 'Lobel' - Schmalkronige Stadt-Ulme





Ahorn Solitär



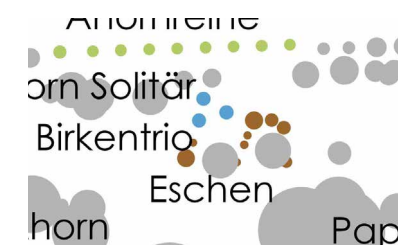
*Acer x zoeschense „annae“* - Zöschener Ahorn



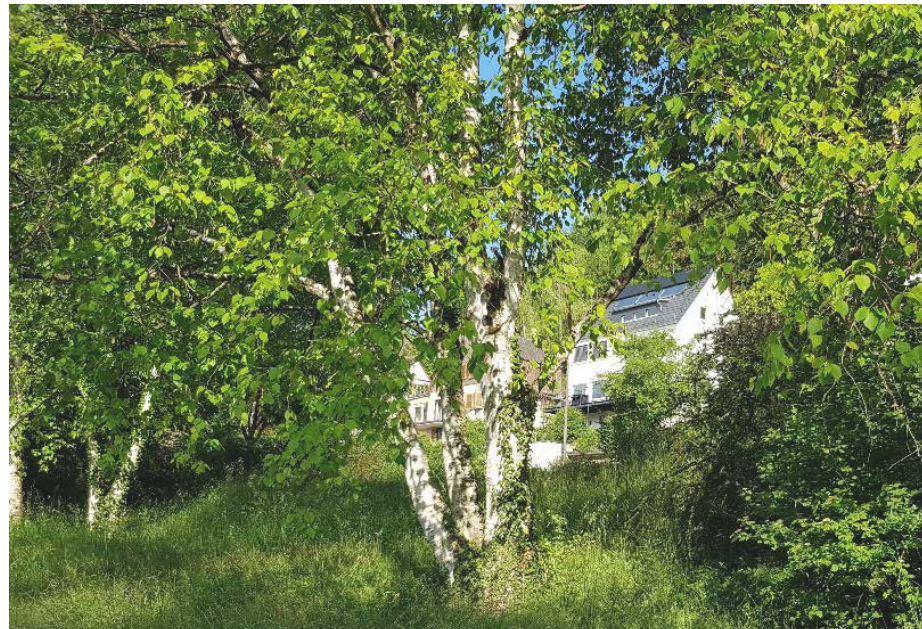
oder *Acer monspessulanum* - Französischer Ahorn







Birkentrio



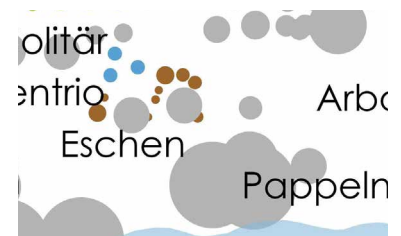
Birkenhain Bestand



wird durch Birkentrio aus Hochstämmen ergänzt







## Eschen



*Fraxinus ornus* - Blumen-Esche



*Fraxinus angustifolia* 'Raywood' - Schmalblättrige Esche, Purpuresche







Ufervegetation „Weichholzaue“



Populus tremula - Zitter-Pappel



Salix aurita - Ohrweide



Alnus glutinosa- Schwarzerle





## Weidenhain



*Salix alba* „Limpde“ - Silberweide





Möblierung



Parkbank „Calma“



Sitzelement Massivholz (wenn möglich aus gefällten Bäumen)



Sitzelemente Freiform Holz (wenn möglich aus gefällten Bäumen)

Die genaue Positionierung der einzelnen Möbel erfolgt nach der Rohplanie des Parks gemeinsam vor Ort





Möblierung „Liegen/Entspannen“



Paarliege „Flüchtlinge am Werk“



Hängematten



„Liegefloß“ aus Rundhölzern



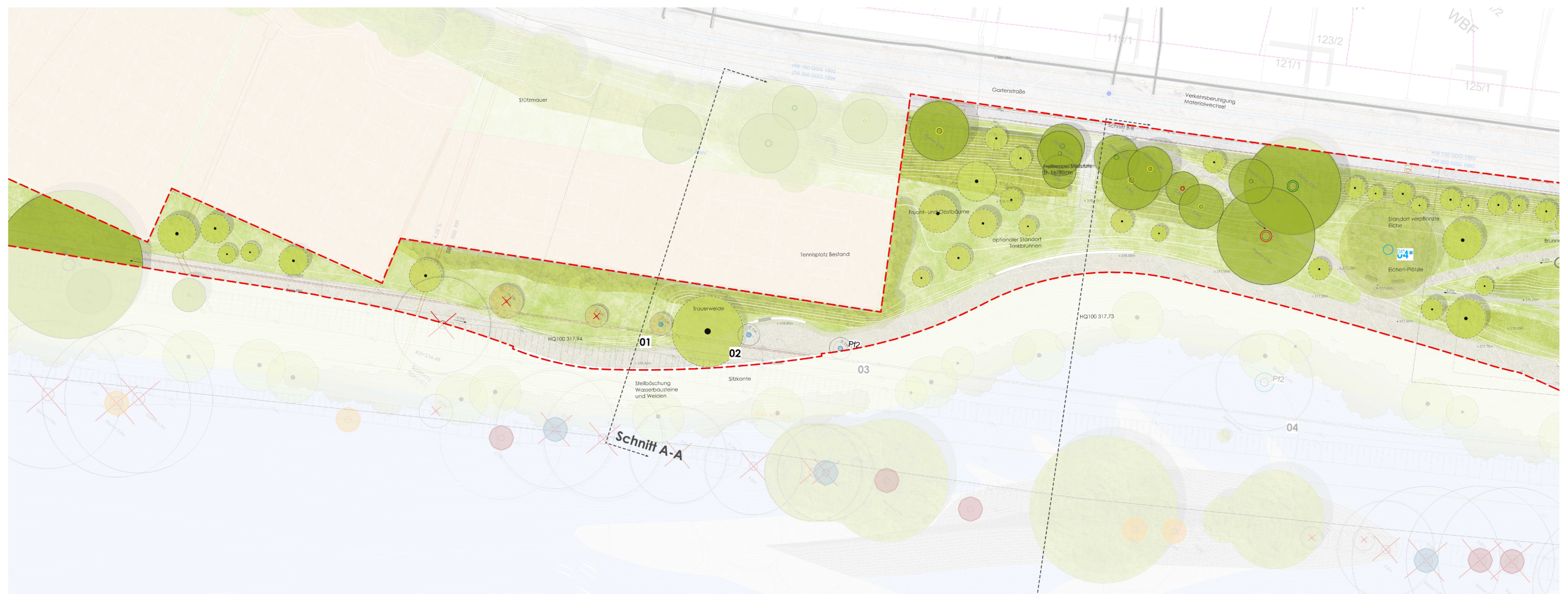


Gesamtplan





## Gesamtplan West





Gesamtplan West





Gesamtplan Ost



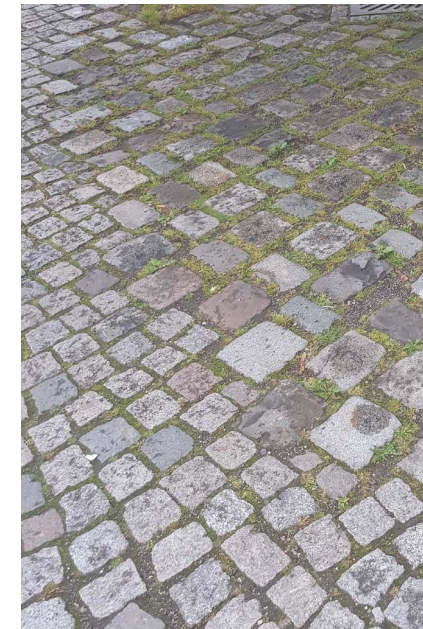
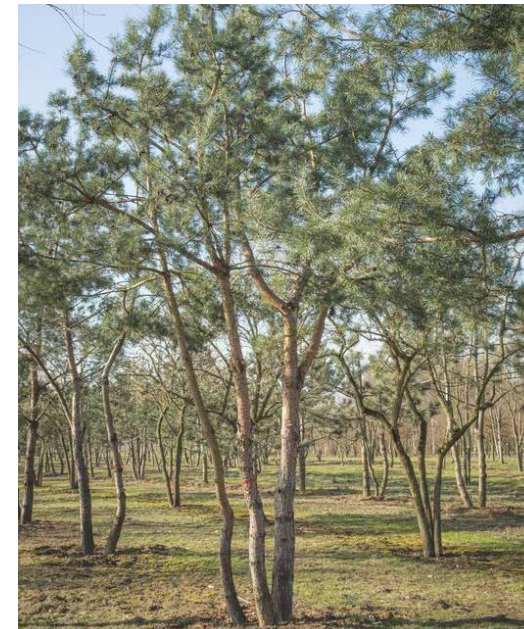
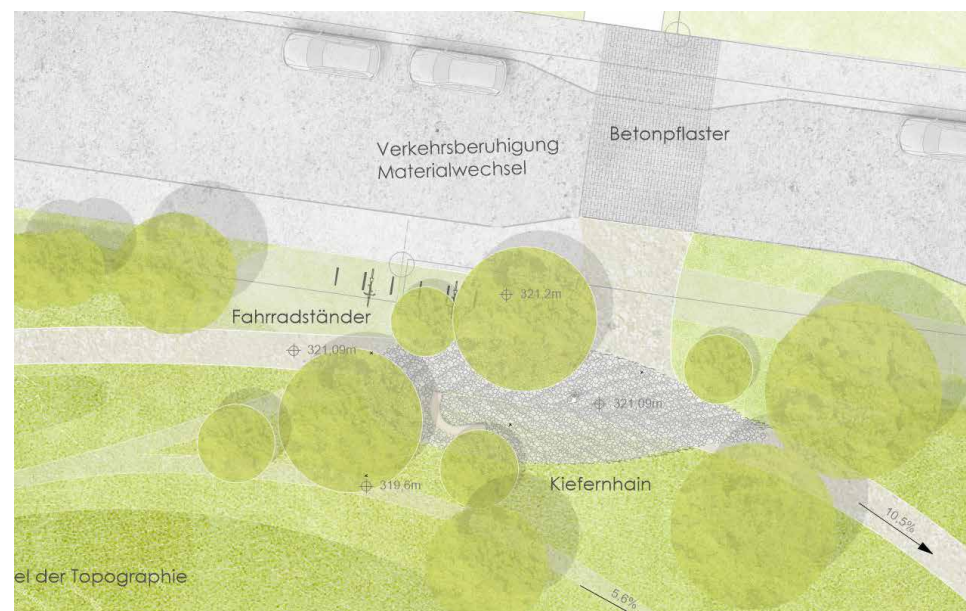


Raubettmulde im Bereich des „Biotops“



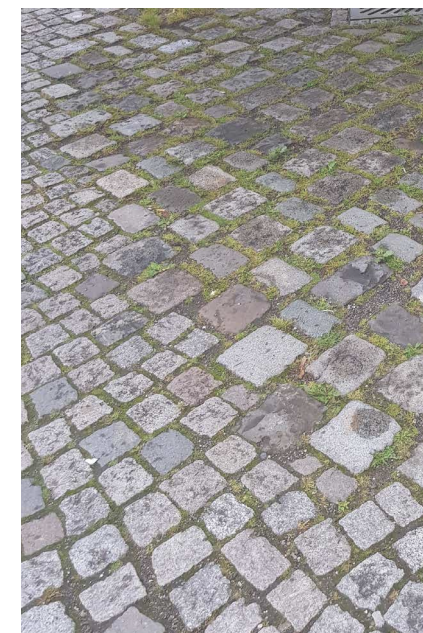
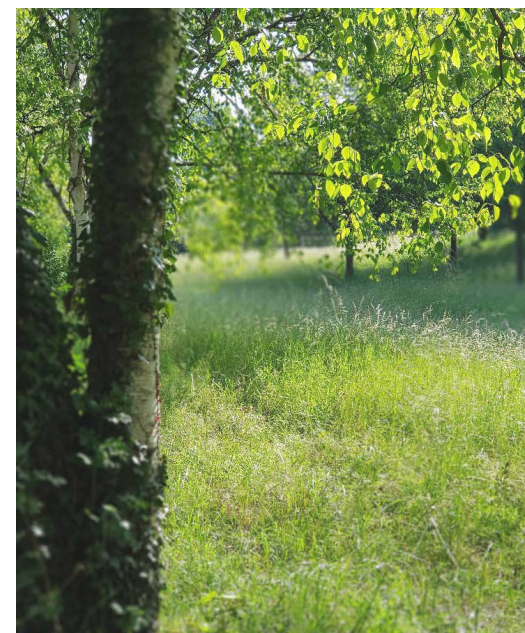
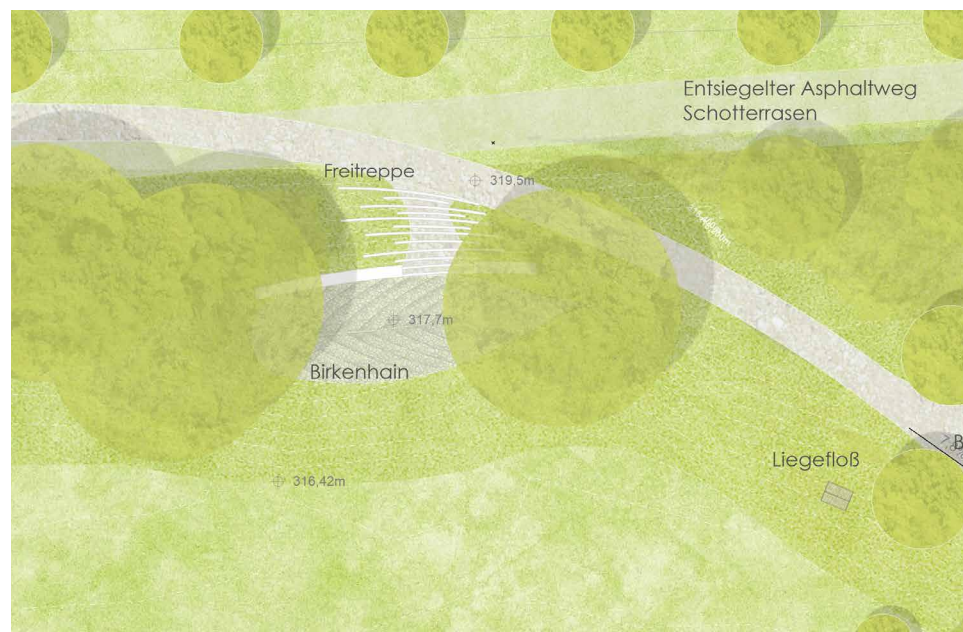


„Blattformen“ aus vorhandenem Naturstein



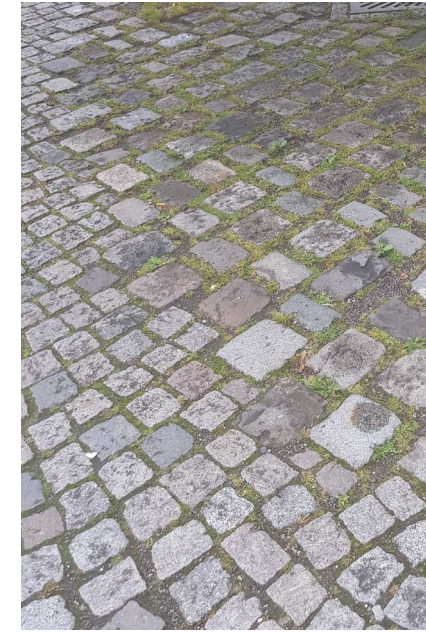
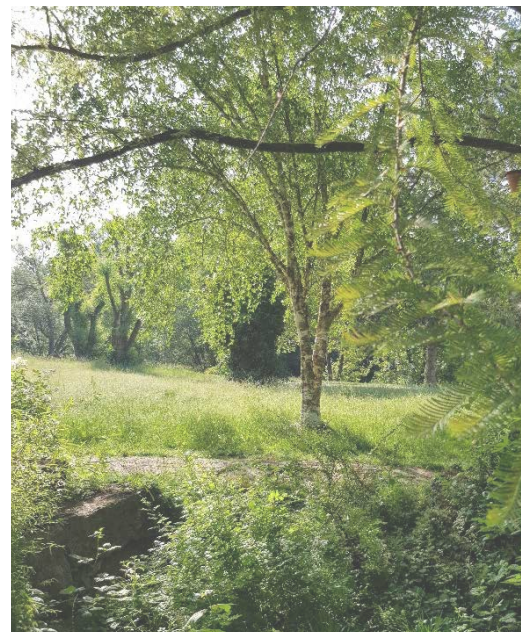
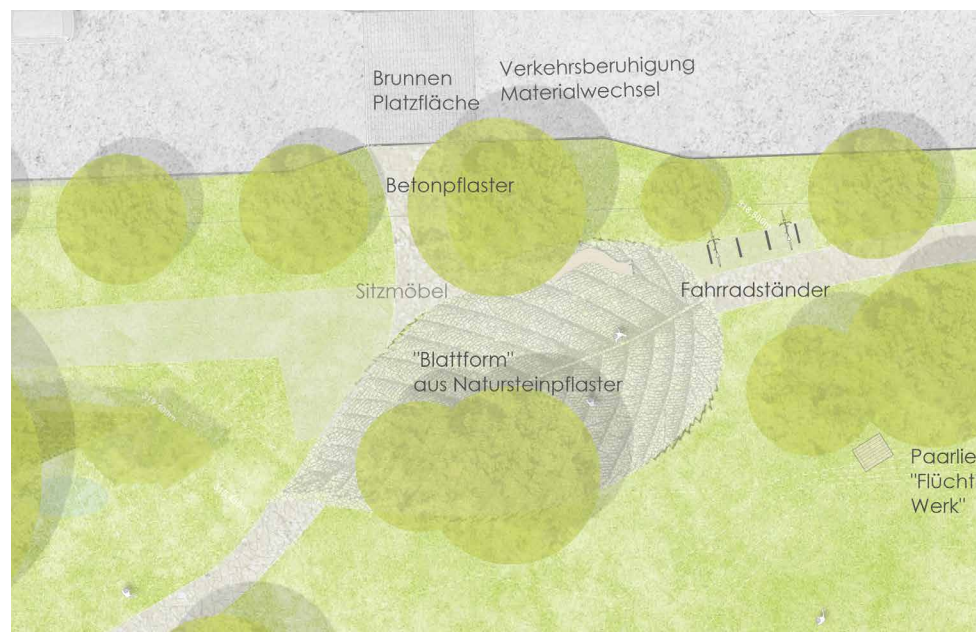


„Blattformen“ aus vorhandenem Naturstein





„Blattformen“ aus vorhandenem Naturstein





## Wiesenflächen



Wo es geht wird ein Eingriff in die Wiesenflächen vermieden. Die neu modellierten Bereiche, die an vorhandene Wiesen angrenzen, werden mit heimischen standortgerechten Wiesenansaaten ergänzt, um die Artenvielfalt der neuen sowie der vorhandenen Wiesen zu erhöhen. Die Spiel und Liegewiesen werden mehrmals pro Jahr gemäht. Die extensiven Wiesen werden zweimal pro Jahr gemäht.





Naturnahes Spiel



Spiel der Topographie



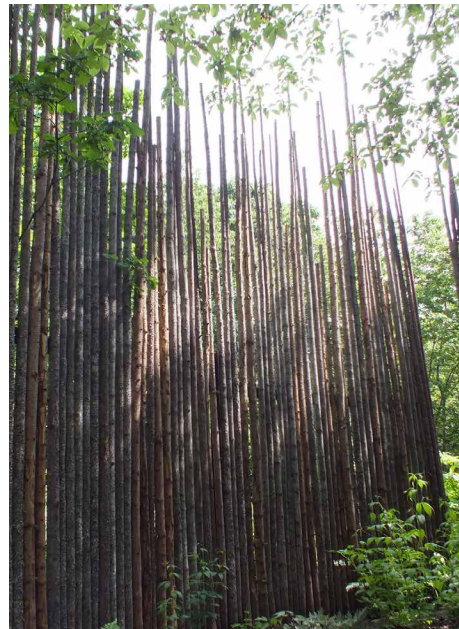


Weidenspiel





## Schwemmholzspiel





## Naturnahes Spielen



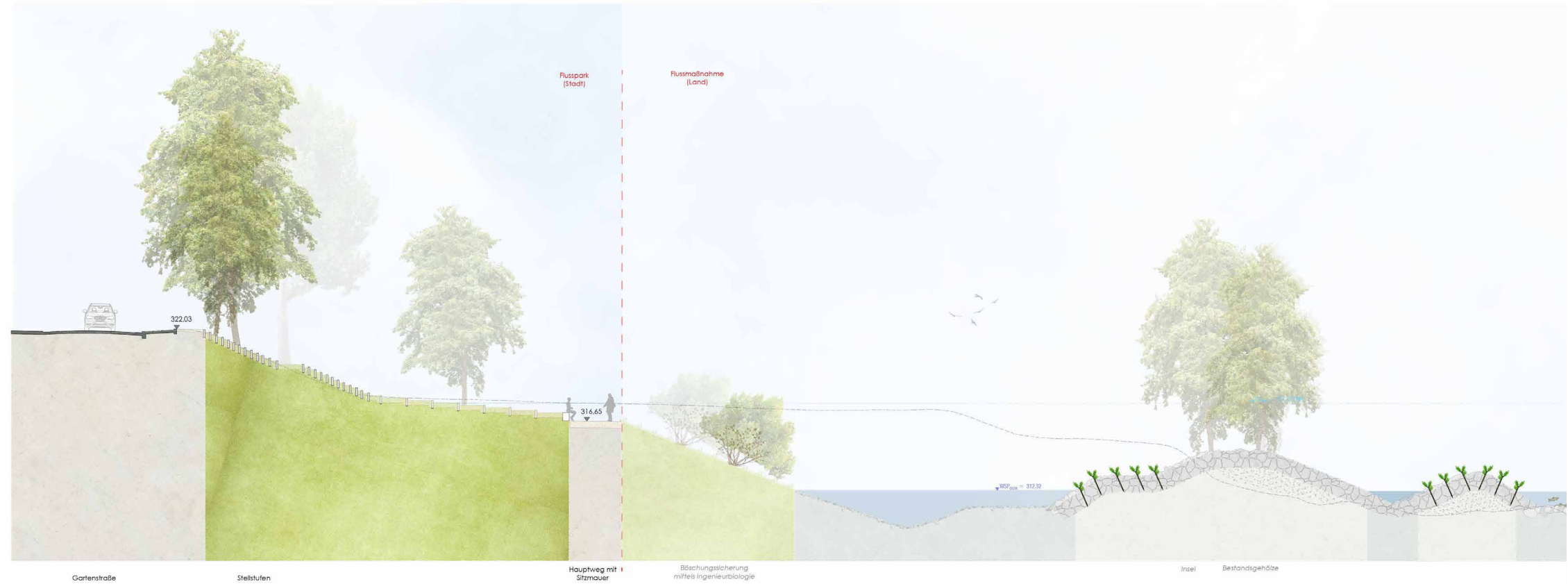


Schnitt A und B

Schnitt A-A



Schnitt B-B





Schnitt C und D

Schnitt C-C



Schnitt D-D

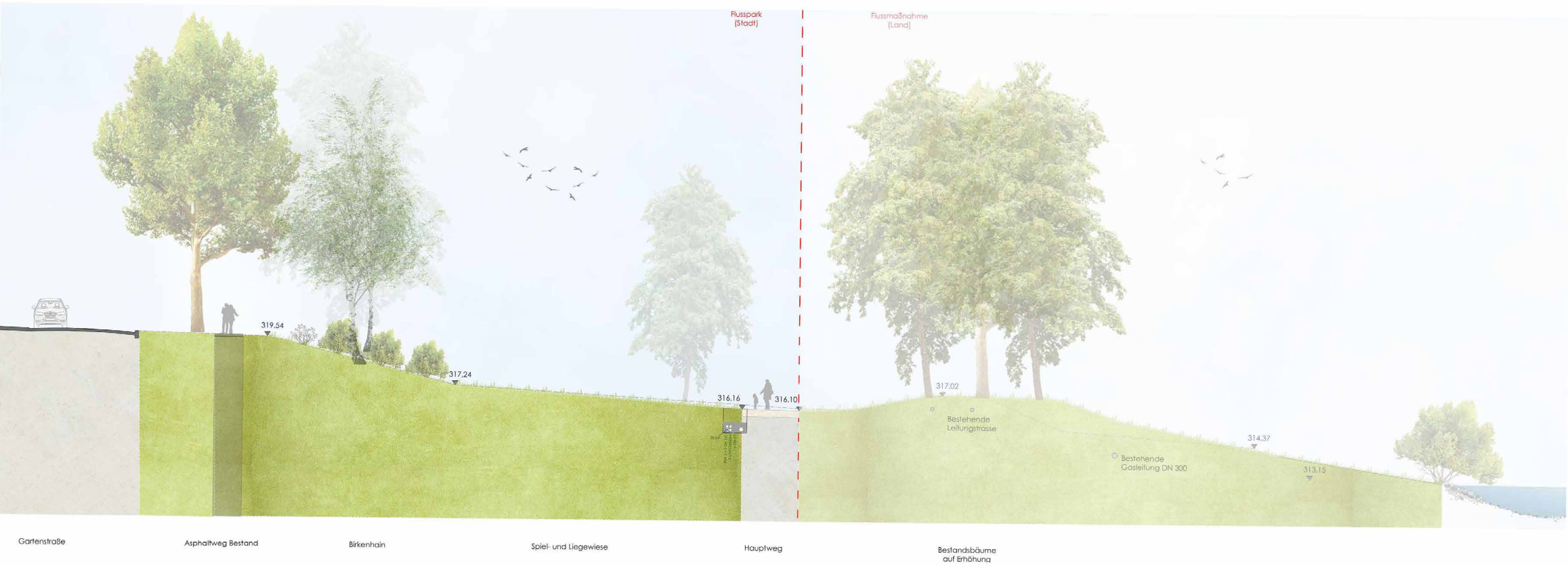


Schnitt E und F

Schnitt E-E



Schnitt F-F





Schnitt G und H

Schnitt G-G



Schnitt H-H





Visualisierung







Verfasser:

DIPL.- ING. Jochen Köber, Landschaftsarchitekt  
DIPL.- ING. (FH) Jens Schmitt, Landschaftsarchitekt  
B.Eng. Max Alber Landschaftsarchitekt

koeber **LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GmbH**

azenbergstraße 31 – 70174 stuttgart, germany – t + 49 711/351 45 99 0 – f + 49 711/351 45 99 99  
www.koeber-landschaftsarchitektur.de – info@koeber-landschaftsarchitektur.de

